

Berlin, 17.05.2019

## Hintergrund

# Ostdeutsches Wirtschaftsforum – OWF.ZUKUNFT

### **Ausgangspunkt**

Vor 30 Jahren vollzog sich die friedliche Revolution in Ostdeutschland. Mit der Wende entstanden fünf neue Bundesländer und ein geeintes Berlin. Die Veränderungen in der Gesellschaft, in Politik, Verwaltung und Wirtschaft waren erheblich und wurden gemeistert. Ein Transformationsprozess dieses Ausmaßes sucht seinesgleichen in Deutschland und Europa.

Entstanden ist ein Wirtschaftsraum Ostdeutschland, der den Gestaltern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik durchaus Anlass gibt, auf das bislang Erreichte mit Stolz zurückzublicken.

Allerdings ist der Annäherungsprozess seit einigen Jahren merklich ins Stocken geraten. Bei den besonders relevanten wirtschaftlichen Kennzahlen liegt Ostdeutschland rund 25 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt. Die ungünstige Bevölkerungsentwicklung, die ungelöste Nachfolgeproblematik bei zahlreichen Unternehmen in erster Generation, das Fehlen von Großunternehmen und damit von relevanter Konzernforschung sowie die ausgeprägte Kleinteiligkeit des ostdeutschen Mittelstands schränken die Innovationskraft für Wachstum und Zukunft erheblich ein.

### **„Davos des Ostens“**

Die im Jahr 2016 auf Initiative des Magazins WIRTSCHAFT+MARKT (das einzige auf die neuen Bundesländer fokussierte Wirtschaftsmagazin) begründete Initiative Wirtschaft.Wachstum.Zukunft widmet sich vor dem oben skizzierten Hintergrund den Zukunftsperspektiven der ostdeutschen Wirtschaft - mit neuen Ideen für die Agenda von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Die Initiative ist ein Netzwerk für alle strategisch an dem Thema Interessierten.

Das Jahrestreffen ist das OWF.ZUKUNFT – das Ostdeutsche Wirtschaftsforum. Es versteht sich als „Davos des Ostens“. Denn das OWF dient als überregionale Debattenplattform, auf der - über Parteigrenzen hinweg und ohne Rücksichtnahme auf Wahlzyklen – Visionen und Perspektiven für die Wirtschaft in den neuen Bundesländern entwickelt werden.

Die aktuell tiefgreifenden Herausforderungen – auch auf europäischer und internationaler Ebene - bieten nicht nur Gefahren für das bisher Erreichte, sondern auch Chancen für die ostdeutsche Wirtschaft. Sie zu erkennen und zu nutzen erfordert echte Kreativität, den Mut, neue Wege zu gehen, klare Ziele, Konsequenz, aber auch Besonnenheit im Handeln. Das OWF.ZUKUNFT bietet dafür die Plattform.

### **Darum gibt es ein Ostdeutsches Wirtschaftsforum**

Die neuen Bundesländer und Berlin entwickeln sich eigenständig. Allerdings eint alle sechs Länder die Erfahrung des kompletten wirtschaftlichen Umbruchs im Jahr 1990, der mit einem unvermeidbaren Strukturwandel verbunden war. Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte entwickelte sich ein prosperierender, kreativer und innovativer Mittelstand, der jedoch sehr kleinteilig aufgestellt ist. In den neuen Bundesländern ist kein DAX-Unternehmen mit seinem Hauptsitz vertreten, größere Industrieunternehmen sind eher die Ausnahme. Da diese Wirtschaftsstruktur und deren Folgen – u.a. stärkere Anfälligkeit in Krisenzeiten, geringe Ressourcen für eigene Forschungs- und Entwicklungsleistungen, im Durchschnitt wesentlich geringere Exportquoten – in allen sechs Bundesländern gleichermaßen existieren, gibt es ein stetig wachsendes Interesse, die Probleme im

ostdeutschen Wirtschaftsraum gemeinsam zu erörtern, Lösungen zu finden und Erwartungen an Politik und Wissenschaft auf Bundesebene konzertiert zu artikulieren. Das OWF bietet die Plattform für ein einzigartiges Netzwerk von aktiven Unternehmern, führenden Politikern und engagierten Wissenschaftlern, denen die Zukunft Ostdeutschlands am Herzen liegt.

### **Geschichte des Ostdeutschen Wirtschaftsforums (OWF)**

Das erste OWF fand im November 2016 in Bad Saarow statt. Auch in den beiden Folgejahren fanden die Wirtschaftsforen jeweils im Herbst und immer in Bad Saarow statt. Jahr für Jahr nahmen bislang jeweils rund 250 geladene Unternehmer, Manager, Politiker und Wissenschaftler teil. In diesem Jahr haben sich die Veranstalter entschieden, das OWF 2019 vom 19. bis 21. Mai 2019 durchzuführen. Damit soll das diesjährige OWF von den Landtagswahlen ferngehalten werden, die im Herbst in Brandenburg, Sachsen und Thüringen stattfinden.

### **Hochrangige Gäste**

Neben führenden Köpfen aus Wirtschaft und Wissenschaft zählen auch hochrangige Politiker aus Bund und Ländern zu den regelmäßigen Gästen und Referenten beim OWF – u.a. (Ex-) Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD), (Ex-) Bundesforschungsministerin Johanna Wanka (CDU), die Ministerpräsidenten der neuen Bundesländer sowie die ostdeutschen Wirtschaftsminister und die Ostbeauftragten der Bundesregierung.

### **Einschätzung des OWF durch Bundeskanzlerin Angela Merkel**

In einem Grußwort an das OWF 2018 sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im November 2018: „Die ostdeutsche Wirtschaft hat einen hohen Anteil daran, dass Deutschland gesamtwirtschaftlich gut dasteht. Das haben wir – neben einer beeindruckenden Forschungslandschaft – vor allem dem breit aufgestellten Mittelstand zu verdanken.“ Dazu zähle auch eine Reihe Weltmarktführer, hob die Kanzlerin hervor. „Ob es um Mikroelektronik, Elektromobilität, Leichtbau oder andere wichtige Branchen geht, für die Bundesregierung ist die Stärkung solcher Kompetenzfelder ein vorrangiges Anliegen.“ Die Bundeskanzlerin unterstrich die Bedeutung des in Bad Saarow stattfindenden Davos des Ostens: „Mit der dritten Auflage ist das Ostdeutsche Wirtschaftsforum auf dem besten Weg, sich als wichtige Diskussionsplattform zu etablieren.“ Gerade in Zeiten wie diesen, so Angela Merkel, sei es wichtig, „positive Zeichen für ein zukunftsorientiertes Unternehmertum in Ostdeutschland“ zu setzen. „Daher bin ich den Veranstaltern des OWF.ZUKUNFT sehr dankbar.“

### **Kontakt**

Karsten Hintzmann  
Ostdeutsches Wirtschaftsforum  
0157-35806261  
kh@owf2019.de